

chinesischem, japanesischem, ostindischem, französischem und Meissener Porzellan.*)

Postgebäude, kaiserl., Haupt- in der Annenstrasse; Postämter befinden sich noch in verschiedenen Stadttheilen.

Rathhaus: 1) am Altmarkt 1741—45 erbaut, in neuerer Zeit wesentlich umgebaut und verschönert. 2) **Neustädter** an der Neustädter Hauptstrasse mit schöner Baumallee in der Mitte.

Rietschel-Museum (im 1. Stock des kgl. Palais im Grossen Garten), Staatseigenthum, geöffnet täglich (Sonn- und Feiertags ausgenommen), nach vorheriger Anmeldung Schweizerstrasse 9. *fl.* 1.50 für 1—3 Personen und 50 *g* für jede weitere Person. Enthält fast sämtliche Gipsmodelle der zahlreichen Kunstschöpfungen Rietschels.

Sammlungen der Gipsabgüsse, kgl. (Meng's Museum im Zwinger). An Wochentagen (ausser Sonnabend) von 10—2 Uhr frei, Sonntag und Feiertag von 11—1 Uhr frei. Sonnabend geschlossen.

Diese 1782 von dem bekannten Maler Rafael Mengs angekaufte und seitdem durch zahlreiche Erwerbungen bereicherte Sammlung enthält mehrere tausend Abgüsse der hervorragendsten Werke der Skulptur. Im Jahre 1879 wurde dieselbe bedeutend vermehrt und erweitert.

Der erste Saal enthält die deutschen mittelalterlichen Werke, namentlich die Figuren von der goldenen Pforte des Freiburger Domes, die

*) Unter der Aufschrift „das Porzellan-Regiment“ bringt das Militär-Wochenblatt folgende historische Notiz: „Im Jahre 1717 schenkte König August II. von Polen und Kurfürst von Sachsen dem König von Preussen, Friedrich Wilhelm I., 600 Reiter und Dragoner für ein kostbares Porzellan- und Bernstein-Kabinet. Im Hauptstaatsarchiv zu Dresden befindet sich nun ein Aktenstück, bezeichnet: „Korrespondenz mit dem Preuss. Geheimrath von Marschall, wie auch mit dem Herrn Generalleutenant von Schmettau, die an Ihre Königliche Majestät überlassenen 600 Mann und das von Selbiger erhaltene Porzellan betreffend 1717. Loc. 2969.“ In demselben befindet sich zunächst die Notiz, dass bereits während der Leipziger Michaelismesse 1715 König August dem Grafen von Manteuffel, seinem Gesandten in Berlin, habe mittheilen lassen, dem König Friedrich Wilhelm I. „en badinant“ die Ueberlassung von 782 sächsischen Unteroffizieren und Mannschaften anzubieten. Die undeutlich gewordenen Briefstellen enthalten ferner, dass König August für die zu überlassenden Leute Porzellan und alles andere annehmen wolle. Damals ging der König von Preussen auf diesen Vorschlag nicht ein. Nachdem später König August II. durch Herrn von Marschall 600 Dragoner für dessen Herrn anbieten liess, acceptirte der letztere und wurden im April 1717 diese „Reuther“ ohne Pferde, Waffen, Montur und Offiziere gegen das aus den königlichen Schlössern nach Sachsen gelangende Porzellan eingetauscht. Der Mann wurde zu 20 Rthlr. geschätzt, die gesammte Mannschaft demnach zu 12,000 Rthlr. gerechnet. Das als Aequivalent verabfolgte Porzellan übertraf zwar diesen Werth, doch hatte es beim Einkauf dem verstorbenen König Friedrich I. nicht soviel gekostet. Das 1717 von Charlottenburg und Oranienburg angelangte Porzellan kam in Dresden zunächst in die königliche Porzellan-Sammlung im Japanesischen Palais, und eine Anzahl Vasen, noch jetzt „Dragoner-Vasen“ genannt, zieren die königliche Porzellan-Sammlung im Museum-Johanneum, ein Theil ist aber auch als Decoration des sogenannten Thurm- und Porzellanzimmers in den Paradesälen des Schlosses verwandt.“

(Fortsetzung Seite 34).